

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“

Kalleisches Begeblatt.

Weggedruckt 50 Bllg. monatlich frei im Hause. Mit Anheftung der halbeschen Familienblätter monatlich 10 Bllg. mehr.

Kalleische Postelle Nachrichten.

Beim Postamt: Halle a. S. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Kaiser Wilhelm hat dem Kaiser von China durch den deutschen Botschafter mitteilen lassen, daß er seinen Einfluß geltend machen werde, damit die europäischen Besatzungstruppen aus Tientsin zurückgezogen werden.

vorans. Sie beeinflußen die Stimmung und das Verhalten der Volksvertreter, die in der Reichstag vorzubereiten zu werden wünschen und sich deshalb mit dem Vorzug hier einfinden, die Unabänderlichkeit der verabschiedeten Monarchie nach Kräfte auszurufen. Sie wollen sich durch ungewöhnliche Arbeitseifer auszeichnen, Tag für Tag zwei Sitzungen halten, ausnahmsweise einmal das Budget rechtzeitig fertigstellen, vor der Jahreswende abliefern, und nebst dem Protokoll mit dem längst verfertigten, wende alle, aber die Ausführung dieser sich als ziemlich schwierig erweisen.

Parlament wird freilich einzig in der Erkenntnis, daß es für die beiderseitige Welt nicht geraten wäre, dem Lande vor den Wahlen noch die volle Wahrheit über die Finanzlage der Republik zu sagen. Das hätte die Forderung neuer Steuern und neuer Anleihen zur logischen Folge und könnte im Wahl eine ganz andere Konzeption als den Urnen hervorgerufen lassen.

Pariser Brief.

(Von unserem Spezial-Korrespondenten.)

Paris, 28. Oktober.

Die nächste Woche wird schüchtern anfangen, nämlich mit Erdbeben der Kammeression. Der Reichstag seiner parlamentarischen Vertrauensmänner sieht der gallische Republikaner immer mit Mißtrauen entgegen, und er hat aus Grund dazu, denn die Debatten verlaufen selten ohne Skandal, die Interpellationen enden gewöhnlich mit einer Krise, und die Beschlüsse bringen regelmäßig neue Ausgaben, also vermehrte Ausgaben mit. Die nächste Woche wird die Streuzettel auf alle drei Parlamenten zugleich regnen. Die bevorstehende Sitzung bildet den Anfang von Ende der Legislaturperiode, und unmittelbar nach Reueise geht eine Reihe von Remontrances bevor, von denen die wichtigste der Bestand der Republik, jedenfalls über die politische Geistes der heute regierenden Kammer abhängt.

Wellecht ließe sich dieser theoretische Widerspruch noch überwinden, aber das Hauptübel bleibt der benötigte Rückzug aus öffentlichen Mitteln, dessen Jahresbetrag von den Parlamenten auf zwei, von den Realisten dagegen auf sechshundert Millionen berechnet wird und für welchen diese wie keine keine Deckung verfügbar seien. Der nächstjährige Staatshaushalt beansprucht nämlich ungefähr schon die Summe von 3700 Millionen, und dabei gefehlt der Abgeordnete Pierre Baudin als Generalsekretär ganz freudig, daß in diesen 3700 Millionen verschiedene ebenso beträchtliche wie unvermeidliche Ausgaben — gar nicht vorgezogen sind. Die Regierung hat den Kammer bestimmt angefordert, von Mitte Januar nächsten Jahres an das Defizit für die Zukunft-Korrespondenz von 15 auf 10 Centimes zu erniedrigen, was selbstverständlich einen starken Einnahme-Rückfall mit sich bringen muß. Im Budgetentwurf ist dieses unvermeidliche Defizit einfach mit Stillhalten übergegangen worden. Ungleich bedeutender noch werden die Mehraufwendungen für Meer und Marine sein. Die Einführung des zehnjährigen Dienstes mit ihren Subsidien und Prämien für Kapitäne und Unteroffiziere erklärt Das nur zum Teil, denn noch beträchtlicher sind die Summen, deren der Kriegsmarine und der Marineverwaltung bedürfen, um die Unterhaltungsarbeiten ihrer Ausrüstungen zu sichern. Der General-Denkmals Anbau und der Anbau der Peloton haben nämlich grundsätzlich bereits, die Bezüge an Proviant, an Munition und Kriegsmaterial jeder Art, die für eine ständig ein-tretende Mobilisierung bereit liegen müssen, zu ergänzen begun zu erneuern. Der frühere Minister de Laneyrie veranschlagt die außerordentlichen Kredite, deren die Republik bedürftig, um ihre Budgetgrenze in verteidigungsfähigen Zustand zu setzen und die Flotte wieder aktionsbereit anzustellen, auf nicht weniger als sechshundert Millionen, und auch davon ist in dem Staatshaushaltbudget, so wie man es den Volksvertretern zu unterbreiten mochte, nicht eine Centime in Ansatz gebracht. Regierung und

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 30. Oktober. (Spezialkorrespondenz.) Nach beendeter Session in Klagenfurt a. D. hat heute der Kaiser am Nachmittag abends mittels Sonderweg nach Potsdam gereist. Die Kaiserin empfing am Sonnabend im Neuen Palais mit dem Prinzen Eitel Friedrich von Preußen und der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg eine Deputation abendlicher Staatsangehöriger aus Berlin, an ihrer Spitze den abendlichen Obersten Kasten-Abteilungen, welcher eine Ansprache an das Brautpaar hielt.

Ganze Sagen.

Original: Roman von F. N. e. m. o.

(Fortsetzung.)

„Elisabeth“, flüsterte der Graf während er die Geliebte neben sich auf die Bank zog. „Du sollst es nie bereuen, daß Du Dich meiner Obhut anvertraut. O Kind Kind. Du weißt nicht, wie glücklich mich Deine Liebe macht. Ich werde Waid mein ganzes Leben lang dankbar sein; denn ohne ihre Hilfe hätte ich noch lange auf diese Stunde warten müssen und mich inwischen verzehrt in Sehnsucht und Ungeduld!“

„Elisabeth“, rief Wernerstrom, sich zur Nähe zwingend, „ich habe ein Recht den Grund zu erfahren, der Dich so sprechend und handeln läßt. Wenn das Hindernis nicht zu hoch ist in Deiner stolzen Demut oder in Deinem demüthigen Stolz, worin liegt es dann? Du liebst mich. Du bist frei, kein Mensch auf der Welt hat also das Recht, zwischen uns zu treten.“

„Elisabeth“, rief Wernerstrom, sich zur Nähe zwingend, „ich habe ein Recht den Grund zu erfahren, der Dich so sprechend und handeln läßt. Wenn das Hindernis nicht zu hoch ist in Deiner stolzen Demut oder in Deinem demüthigen Stolz, worin liegt es dann? Du liebst mich. Du bist frei, kein Mensch auf der Welt hat also das Recht, zwischen uns zu treten.“





